

Der Blaue Punkt

Das Informationsblatt
für Ausbildungsbetriebe

Herausgegeben durch den Geschäftsbereich
Aus- und Weiterbildung



Prüferneuberufung

Seite 5



IHK Ostbrandenburg

Frankfurt (Oder)
68. Ausgabe – Dezember 2024

Neue Impulse der Landespolitik für die berufliche Bildung in Ostbrandenburg nutzen

Inhalt

| | |
|--------------------|----|
| Aktuelles | 3 |
| Ausbildung | 4 |
| Berufsorientierung | 14 |
| Ausbildung | 16 |
| Prüfungsnews | 19 |

Impressum

Herausgeber:

IHK Ostbrandenburg
Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung
Puschkinstraße 12 b
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5621-1500
Fax: 0335 5621-1590
info@ihk-ostbrandenburg.de
www.ihk.de/ostbrandenburg

Verantwortlich:

Michael Völker
Leiter Aus- und Weiterbildung

Redaktion:

Silke Hartwig
Fachbereichsleiterin Ausbildung
im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung

Layout und Satz:

Jana Gerlach

Titelfoto:

René Matschkowiak

Druck:

Schlaubetal-Druck Kühl OHG, Müllrose



Michael Völker
Leiter Aus- und Weiterbildung

Liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts Brandenburg liegt in Ihren Händen. In einer Zeit, in der der Fachkräftemangel zu einer der größten Herausforderungen für unsere Unternehmen geworden ist, kommt Ihnen eine Schlüsselrolle zu.

Die neue Landesregierung hat die Dringlichkeit der Situation erkannt und setzt mit ihrer Fachkräftestrategie wichtige Impulse. Das duale Ausbildungssystem, unser international anerkanntes Erfolgsmodell, soll weiter gestärkt werden. Dies ist Ihre Chance, aktiv an der Gestaltung der Zukunft mitzuwirken. Besonders hervorzuheben ist die geplante Ausbildungsinitiative, welche wir als IHK-Organisation ja bereits mit der Bundeskampagne #könnenlernen begleiten. Sie bietet uns die Möglichkeit, den Ausbildungsstandort Brandenburg noch attraktiver zu gestalten und junge Menschen für eine Karriere in unserer Region zu begeistern. Ihre Expertise und Ihr Engagement sind dabei unerlässlich.

Die Koalition plant zudem, individuelle Mobilitätsangebote in Regionen zu erproben, wo der ÖPNV die Erreichbarkeit von Ausbildungsstätten nicht gewährleistet. Dies kann die Attraktivität der Ausbildung in ländlichen Gebieten erheblich steigern. Nicht zuletzt setzt die Landesregierung auf Qualifizierung als zentralen Schlüssel zur nachhaltigen Fachkräftepolitik. Als Ausbilderinnen und Ausbilder sind Sie die Garanten für die Qualität unserer Fachkräfte von morgen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Chancen nutzen, die sich aus dieser neuen Strategie ergeben. Ihre Rolle in der Ausbildung junger Menschen war nie wichtiger als heute. Sie formen nicht nur Fachkräfte, sondern auch die Zukunft unseres Landes. Packen wir es an – für eine starke, zukunftsfähige Region!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

Termine 2025 – 1. Halbjahr

| | | |
|------------|------------------|---------------------------------|
| 15. Januar | Eberwalde | Schulung Ausbildungsbotschafter |
| 22. Januar | Frankfurt (Oder) | Schulung Ausbildungsbotschafter |
| 3. Februar | Frankfurt (Oder) | Schulung Ausbildungsbotschafter |
| 4. Februar | Eberswalde | Schulung Ausbildungsbotschafter |
| 8. Mai | Erkner | Tag der Ausbildung |

Mit Disziplin und Kreativität

IHK Ostbrandenburg würdigt 40 junge Spitzenkräfte als Beste

40 Absolventinnen und Absolventen wurden im November für ihre herausragenden Leistungen als Beste in der dualen Ausbildung in der Konzerthalle in Frankfurt (Oder) geehrt. Alle haben ihre Prüfungen mit mindestens 92 Punkten abgeschlossen und somit die Note „sehr gut“ erreicht.

In seiner Rede betonte Carsten Christ, Präsident der IHK Ostbrandenburg die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Region und lobte die Absolventen für ihren Fleiß, Ehrgeiz und ihr Durchhaltevermögen. „Ihr Erfolg zeigt, wie viel Potenzial in unserer Region steckt. Sie haben nicht nur bewiesen, dass Sie fachlich exzellent sind, sondern auch, dass Sie Herausforderungen annehmen und mit Disziplin und Kreativität meistern.“ Er hob hervor, dass die erzielten Ergebnisse nicht nur ein persönlicher Erfolg, sondern auch ein Gewinn für die Wirtschaft in Ostbrandenburg seien.

Unter den Geehrten befinden sich 34 Auszubildende, 5 Umschüler und ein externer Prüfungsteilnehmer. Besonders hervorzuheben sind Otis Tesch, Kaufmann im Einzelhandel bei Kaufland Eberswalde, und Clemens Büttner, Industriemechaniker bei der PCK Raffinerie GmbH, die beide mit 98 Punkten zu den besten Absolventen gehören.

Ganz herausragend ist die Leistung von Elias Goldmann, Verfahrensmechaniker bei der Cemex Zement GmbH, der

als Bester seiner Berufsgruppe auf Bundesebene ausgezeichnet wird. Auch die Erfolgsgeschichten von Celina Stahl und Patrick Wunsch, die bereits 2023 als Verkäuferin bzw. Verkäufer geehrt wurden und nun als Kaufleute im Einzelhandel erneut ausgezeichnet wurden, sind außerordentlich.



Die IHK Ostbrandenburg würdigte auch die Leistungen der Eltern, Ausbilder und Ausbildungsbetriebe, die maßgeblich zum Erfolg der Absolventen beigetragen haben. Insgesamt wurden 28 Unternehmen für ihre herausragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet.

Die Ergebnisse belegen nicht nur die persönliche Leistungsstärke der Absolventinnen und Absolventen, sondern auch die Bedeutung der dualen Ausbildung in Ostbrandenburg. Die ausgezeichneten Unternehmen spielen dabei eine zentrale Rolle. Mit ihrer Ausbildungsqualität und ihrem Engagement legen sie den Grundstein für eine starke regionale Wirtschaft.



Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Weyer
Tel.: 0335 5621-1510
E-Mail: weyer@ihk-ostbrandenburg.de



Einige der besten Auszubildenden und ihre Ausbilder auf der diesjährigen Bestenehrung. Fotos (2): Patrick Pleul | IHK OBB

Engagement gewürdigt

Unverzichtbare Säule der regionalen Fachkräftesicherung

Jedes Jahr nehmen die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer mehr als 4.000 Prüfungen in der dualen Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung ab. Ohne ihren Einsatz wären die Fachkräftesicherung und eine leistungsfähige Wirtschaft undenkbar. Am 8. November ehrte die IHK Ostbrandenburg diese engagierte Arbeit bei der Prüferneuberung im Kleistforum Frankfurt (Oder). Diese Zeremonie, die alle fünf Jahre stattfindet, war ein feierlicher Moment des Dankes.

„Ein Ehrenamt wie das Ihre verdient unsere höchste Anerkennung. Ohne Sie könnten wir das hohe Niveau unserer Ausbildungsqualität nicht halten“, betonte IHK-Präsident Carsten Christ in seiner Rede und hob hervor, dass die ehrenamtlichen Prüfer die berufliche Zukunft in der Region entscheidend mitgestalten.

Einen spannenden Impuls zum Thema Künstliche Intelligenz und wie künstliche Intelligenz das Lehren und Lernen verändert, lieferte den Prüfern Roger de Basler de Roca. Der Experte sprach anschließend in einer Talkrunde mit dem Ausbildungsleiter bei der DIHK, Nico Schönefeldt, mit IHK-Hauptgeschäftsführerin Monique Zweig und Prüferin Sandra Buchmann über den Umgang von KI in der Arbeitswelt.



Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung silberner und goldener IHK-Ehrennadeln an Prüferinnen und Prüfer, die sich seit zehn bzw. 25 Jahren engagieren. Diese Auszeichnungen stehen als Symbol für die Wertschätzung der IHK und für die Bedeutung des Engagements für die duale Ausbildung in Ostbrandenburg.



Roger de Basler de Roca bei seinem Impulsvortrag wie künstliche Intelligenz das Lehren und Lernen verändert.
FOTOS (4): Rene Matschowiak | IHK OBB

In den kommenden fünf Jahre sorgen insgesamt 681 Prüferinnen und Prüfer (228 Frauen und 453 Männer) für ein lebendiges und praxisnahes Ausbildungssystem.

FORUM/KW



Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Weyer
Tel.: 0335 5621-1510
E-Mail: weyer@ihk-ostbrandenburg.de



Für ein Erinnerungsfoto versammelt: die geehrten ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer.

Musikalisch begleitete die Band BrassAppeal die Veranstaltung.



**PRÜFEN.
Mit der IHK.**

Angeregte Gespräche während des Kulinarischen Ausklangs.



Für Ihr Engagement wurden geehrt:

Für 10-jähriges Engagement wurden mit der silbernen Ehrennadel geehrt:

Brigitte Bachmann-Werner, Anne Bahrtdt, Patricia Benz, Anne Brabant, Roland Breinfeld, Sandra Buchmann, Angela Gemmel, Kristin Göthling, Kathleen Graß, Kristin Heilig, Grit Heinrich, Christoph Herrmann, Christoph Hillebrand, Cordula Jarzina, Peter Konieczny, Klaus Krüger, Anke Kube, Genia Kuschke, Ralf Marquardt, Matti Mühl, Christina Neitzel, Raymond Nickel, Beate Onischke, Petra Pachel, Katja Padel, Jörg Puzicha, Alexander Ritter, Marko Roscher, Sonja Rubbert, Karin Schulz, Frank Schwabe, Ines Seifert, Gerald Sprecher, Evelyn Staffel, David Tesch, Lothar Tyl, Sebastian Wenzel, Marco Zenker, Doreen Zickner

Für 25-jähriges Engagement wurden mit der goldenen Ehrennadel geehrt:

Klaus Bartosch, Dieter Baumann, Harry Bogs, Maik Golze, Conchita Gunkel, Harald Haustein, Udo Heise, Monika Hielscher, Dr. Peter Jensen, Sandra Kern, Bernd Ketelhöhn, Peter Knauthe, Steffi Kohlmann, Gerald Kollhoff, Frank Kranz, Brigitte Lehmann, Ines Masuck, Axel Meng, Maja Mißfeldt, Marita Notdurft, Silvio Palme, Egbert Ramm, Christian Rohmer, Thomas Schneider, Helmut Schrörs, Ute Schüler, Michael Seim, Thomas Taube, Katrin Thomas, Sabine Wagner, Dirk Wannagat, Jürgen Wieske

Herzlichen Glückwunsch!

Berufvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz

Das BVaDiG wurde am 23. Juli im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist zum 1. August 2024 in Kraft getreten.

Mit diesem Gesetz wird das Berufsbildungsgesetz (BBiG) entsprechend aktualisiert. Diese Neuerungen sollen die berufliche Bildung moderner und inklusiver gestalten.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Der elektronische Berufsausbildungsvertrag: Um einen zeitgemäßen medienbruchfreien digitalen Prozess zu ermöglichen, ist der in § 11 Absatz 1 BBiG verankerte Ausschluss der elektronischen Form beim Ausbildungsvertrag aufgehoben. Zudem wird die Abfassung der wesentlichen Inhalte des Ausbildungsverhältnisses in Textform ermöglicht. Dabei muss sichergestellt sein, dass sich der Vertragstext beim Empfänger abspeichern und ausdrucken (z. B. als PDF) lässt. Dies gilt auch für Vertragsänderungen wie Abkürzungen oder Verlängerung der Ausbildungszeit.

Darüber wird gemäß § 11 Absatz 2 BBiG bei elektronischer Abfassung des Vertragstextes der Empfang an Auszubildende und deren gesetzliche Vertreter und Vertreterinnen zu dokumentieren (Empfangsnachweis) sein. Auszubildende sind verpflichtet, den Empfang des Vertragstextes zu bestätigen. Der Vertragstext und der Empfangsnachweis sind von den Ausbildungsbetrieben für die Dauer von drei Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem das Ausbildungsverhältnis beendet wurde, aufzubewahren. Die elektronischen Kontaktdaten (zum Beispiel E-Mail) des Auszubildenden, der gesetzlichen Vertreter sowie des Ausbildenden sind verpflichtend anzugeben.

Wichtig: Weiterhin ist es möglich, dass der Ausbildungsvertrag handschriftlich von den Vertragsparteien unterschrieben wird. An diesem Verfahren hat sich nichts geändert.

Mobiles Ausbilden: Es wurde festgelegt, dass Ausbildungsinhalte auch im Rahmen mobiler Ausbildung vermittelt werden können. Dabei müssen die Ausbildungsinhalte und die Orte, an denen sich die Auszubildenden und ihre Ausbilder oder Ausbilderinnen jeweils aufhalten, für die Vermittlung von Ausbildungsinhalten auf Distanz eignen. Der Arbeitgeber muss die erforderliche Hard- und Software kostenlos zur Verfügung stellen. Ausbilder bzw. Ausbildungsbeauftragte müssen zu betriebsüblichen Zeiten erreichbar sein. Mobiles Ausbilden sollte zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszu-

bildenden (bzw. gesetzlichen Vertretern) vorab vereinbart werden. Für das mobile Ausbilden braucht es ein methodisch-didaktisches Konzept für den Einsatz digitaler Medien und Technologien. Weitere Informationen können auch der Hauptausschussempfehlung Nr. 179 des BIBB entnommen werden.

Anrechnung der Berufsschulzeit auf die Ausbildungszeit:

Die Berufsschulunterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsstätte wird nach § 15 BBiG auf die Ausbildungszeit angerechnet. Wegezeiten zählen nun ausdrücklich zur Arbeitszeit. Die Regelung ist zusätzlich auf die Teilnahmen an Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte und Prüfungen erweitert worden.

Digitales Ausbildungszeugnis: Ausbildende haben den Auszubildenden bei Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses ein schriftliches Zeugnis auszustellen. Das Zeugnis kann seit dem 1. August 2024 mit Einwilligung der Auszubildenden in elektronischer Form erteilt werden (§ 16 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

Ausbildungsnachweis/Berichtsheft: Ausbildungsnachweise können nach § 13 Nr. 7 BBiG schriftlich oder elektronisch geführt werden. Die digitale Vorlage der Ausbildungsnachweise findet im Rahmen der Anmeldung zur Abschlussprüfung statt. Der Ausbildungsnachweis muss künftig über den Auszubildenden vorgelegt werden.

Validierungsverfahren von beruflichen Kompetenzen: Mit dem Gesetz sollen berufliche Kompetenzen, die unabhängig von einer formalen Berufsausbildung mit Abschluss erworben wurden, aber einer solchen vergleichbar sind, festgestellt und bescheinigt werden können. Diese „Validierung“ soll die Kompetenzen im System der beruflichen Bildung anschlussfähig machen. Zu dem Verfahren soll zugelassen werden können, wer das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungsdauer im Referenzberuf vorgesehen ist, in diesem tätig war. Auf Anregung des Bundesrates wurde eine Altersgrenze von 25 Jahren festgelegt.



Ihre Ansprechpartnerin:
Silke Hartwig
Tel.: 0335 5621-1520
E-Mail: hartwig@ihk-ostbrandenburg.de

Webinarwoche mit der IHK Ostbrandenburg

MEHR WISSEN. Mit der IHK.
Vom 13. bis 17. JANUAR 2025.

Das gab es noch nie: eine Woche kompakt im Stundentakt Informationen für Ostbrandenburger Unternehmen direkt von und mit Kollegen der IHK. Ob zur E-Rechnung, zum richtigen Registrieren von Ausbildungsverträgen oder zum Gründen im Nebenerwerb – die vielfältigen Angebote und das Know-how unserer IHK werden in 20 einstündigen Webinaren vorgestellt. Sie lernen die IHK besser kennen und wir Ihre Erwartungen zu bestimmten Wirtschaftsthemen. Nehmen Sie teil und suchen Sie sich hier die passenden Webinare aus. ► ihk-obb.de/webinarwoche



| | 13. Januar | 14. Januar | 15. Januar | 16. Januar | 17. Januar |
|--------|---|---|--|--|---|
| 9 Uhr | Für Ausbildungspersonal und Azubis: Digitalisierung in der Ausbildung – Beispiel Konfliktsituationen trainieren | Geschäftsabnahme im Ausland: Vorstellung der Außenwirtschaftsplattform und weiteren Angeboten der IHK | Unternehmensnachfolge – Mit der IHK! Systematisch starten mit Nachfolgecheck und Nachfolgezentrale | Umweltmanagementsysteme und Nachhaltigkeitsbetrachtung | Ihre Idee. Unsere Werkstatt. |
| 11 Uhr | Unterschreiben in der Digitalen Welt mit qualifizierter elektronischer Signatur | Wie komme ich als Unternehmer in die Medien? | Das AZUBI-Infocenter und der digitale Ausbildungsnachweis | Social Media – Azubisuche auf TikTok, Instagram und Co. | Azubis in die Klassen: Ausbildungsbotschafter |
| 14 Uhr | MEHR WISSEN. Mit der IHK. | Das ASTA-Infocenter für Ausbildungsbetriebe mit dem digitalen Ausbildungsvertrag | Jetzt aber schnell – Die E-Rechnung ist da | Auf einen Blick – Die wichtigsten Rechtsänderungen in 2025 | Azubi wanted: Wie kann die Persona-Methode bei der Ansprache für potenzielle Azubis unterstützen? |
| 16 Uhr | Energieeinsparen für Einsteiger | Neue Wege gehen: Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen | Organisationale Resilienz – HandWerkzeug für Klein- und Kleinstunternehmen | Gründen im Nebenerwerb ab 17 Uhr! | Interessenvertretung leicht gemacht – auch leicht gemacht? |



Nähere Informationen und Anmeldung unter

ihk-obb.de/webinarwoche

Achtung neue Formulare für Berufsausbildungsverträge

Aufgrund gesetzlicher Änderungen dürfen ab sofort keine alten Ausbildungsvertragsexemplare mehr verwendet werden. Beachten Sie dies bitte bei der Erstellung zukünftiger Berufsausbildungsverträge und verwenden Sie nur noch die von der IHK Ostbrandenburg zur Verfügung gestellten aktuellen Formulare.

Gern möchten wir Sie daher auch auf unseren "digitalen Ausbildungsvertrag" aufmerksam machen. Über folgenden Link haben Sie die Möglichkeit, sich über das neue ASTA-Infocenter zu informieren, in welchem Sie Ihre zukünftigen Berufsausbildungsverträge erstellen und verwalten können. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie einfach hier: <https://ihk-obb.de/asta-infocenter>



Nutzen Sie auch die Gelegenheit, einen Liveblick in die Handhabung des ASTA-Infocenters mit dem digitalen Berufsausbildungsvertrag im Rahmen unserer Webinarwoche zu tätigen.



Wann: 14. Januar 2025 von 14 bis 15 Uhr

Das AZUBI-Infocenter

Das Azubi-Infocenter ist eine Online-Plattform, die von der IHK Ostbrandenburg zur Verfügung gestellt wird und allen Auszubildenden, neben der Einsicht in die vorläufigen Ergebnisse, die Möglichkeit bietet, weitere wichtige Daten rund um die Ausbildung (z. B. Informationen zum Berichtsheft, zu Azubi-Vergünstigungen, zu Prüfungsterminen) jederzeit per Smartphone, Tablet oder am PC abrufen zu können. Zudem können persönliche Daten (z. B. Änderung der Anschrift bei Umzug) jederzeit schnell und einfach an die IHK übermittelt werden.

Das digitale Berichtsheft

Überall, jederzeit verfügbar: Kein Warten auf vergessene Berichtshefte oder Übergaben. Persönlicher Support: Wir helfen gerne und kompetent weiter. Rufen Sie einfach an oder vereinbaren Sie einen Termin. 100 % Kostenlos: Sowohl für Ihr Unternehmen als auch für Ihre Auszubildenden.

Schauen Sie live mit an, wie das AZUBI-Infocenter und das digitale Berichtsheft gehandhabt werden.



Wann: 15. Januar 2025 von 11 bis 12 Uhr



Ihr Ansprechpartner:

Steven Rentsch

Tel.: 0335 5621-4125

E-Mail: rentsch@ihk-ostbrandenburg.de

Fehlzeiten während der Berufsausbildung

Erhöhte Fehlzeiten (auch entschuldigte) während der Berufsausbildung können dazu führen, dass eine Zulassung zur Abschlussprüfung gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) nicht erteilt werden kann.

Die Kriterien für die Zulassung zur Prüfung sind im § 43 (BBiG) definiert:

Der Auszubildende muss die Ausbildungszeit durchlaufen, an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung teilgenommen sowie den schriftlichen Ausbildungsnachweis geführt haben. Der Berufsausbildungsvertrag muss in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen sein.

Das Durchlaufen der Ausbildungszeit darf nicht nur kalendarisch erfolgen, sondern der Auszubildende muss auch tatsächlich anwesend gewesen sein. Bei Fehlzeiten über 10 Prozent gilt die Ausbildungszeit als noch nicht zurückgelegt. Ein Zulassungsanspruch besteht aber trotz höherer Fehlzeiten, wenn gleichwohl das Ausbildungsziel erreicht ist oder die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen. Um dies im Einzelfall prüfen zu können, benötigt die IHK Ostbrandenburg mit der Anmeldung zur Abschlussprüfung folgende Unterlagen:

- Angabe der Fehlzeiten auf dem Anmeldeformular
- zusätzlich bei Fehlzeiten über 10 %:
 - Berufsschulzeugnisse
 - detaillierte Fehlzeitenstatistik über die gesamte Ausbildungszeit, untergliedert in Theorie und Praxis sowie

in entschuldigt oder unentschuldigt – (Formblätter auf unserer Webseite)

- Einschätzung des Ausbildungsbetriebes/ Bildungsträgers über Ausbildungs- und Leistungsstand
- Stellungnahme des Azubis zu den Fehlzeiten mit Nachweis der nachgeholtten Ausbildungsinhalte (keine Auflistung der Gründe)

Sollte die Kammer die Zulassungsvoraussetzungen nicht für gegeben halten, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Nichtzulassung zur Abschlussprüfung.

Bereits bei Bekanntwerden hoher Fehlzeiten des Auszubildenden ist es notwendig darüber zu entscheiden, ob und wie die verpassten Ausbildungsinhalte nachgeholt werden können. Eine Verlängerung der Ausbildungszeit zur Erreichung des Ausbildungsziels kann nach § 8 BBiG auf Antrag des Auszubildenden zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung erfolgen. Dies ist sicher sinnvoll, wenn bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Ausbildung abzusehen ist, dass auf Grund hoher Fehlzeiten das Ausbildungsziel nicht erreicht werden kann.

Die Bearbeitung der Anmeldungen zur jeweiligen Prüfung erfolgt nur, wenn die in den o. g. Punkten geforderten Unterlagen komplett bei der IHK Ostbrandenburg vorgelegt werden.

Die Qualifizierungsberater der IHK Ostbrandenburg unterstützen Sie gern bei der Beratung zum Umgang mit Fehlzeiten. Für die Meldung von Fehlzeiten verwenden Sie bitte die entsprechenden Formblätter.

„Erstuntersuchung“ und „Nachuntersuchung“ für Jugendliche Pflicht

Jugendliche unterliegen beim Eintritt ins Berufsleben besonderem Schutz. Für sie gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz, das eine ärztliche Untersuchung nach Paragraph 32 Abs. 1 vorschreibt. Diese Untersuchung ist kostenfrei und wird bei den für den Wohnort zuständigen Gesundheitsämtern durchgeführt.

Ohne Vorlage der ärztlichen Bescheinigung dürfen unter 18-jährige im Rahmen einer Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung nicht beschäftigt werden. Eine Nachuntersuchung ist ein Jahr nach Ausbildungsbeginn erforderlich; die Untersuchungspflicht endet mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres.

Ausbildungsbetriebe sollten die Vorlage der ärztlichen Bescheinigung (kein ärztliches Attest) rechtzeitig einfordern und diese mit dem Ausbildungsvertrag bei der IHK einreichen.

Ist die Erstuntersuchung bis zum Ausbildungsstart dennoch nicht erfolgt, empfehlen wir den Unternehmen, im eigenen Interesse eine Ausnahmegenehmigung beim Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG – 0331 8638-0) einzuholen.

Die ärztliche Erstuntersuchung muss trotzdem zeitnah nachgeholt werden.

Ausbildungsvergütung – Tarifregister Berlin Brandenburg

Aktuelle Änderungen nach Beruf:

- Bankgewerbe seit 01.08.2024
- Elektro- und Informationstechnisches Handwerk seit 01.09.2024
- Energie- und Versorgungswirtschaft seit 01.11.2024
- Groß- und/oder Außenhandel seit 01.09.2024
- Kraftfahrzeuggewerbe seit 01.10.2024
- Milchwirtschaft seit 01.11.2024

geplante Änderungen nach Beruf mit Änderungsdatum:

- Bankgewerbe zum 01.08.2025
- Binnenschifffahrt (Güterbinnenschifffahrt) zum 01.02.2025
- Buchhandel zum 01.01.2025
- Einzelhandel zum 01.09.2025
- Eisenbahnen, nicht bundeseigene... zum 01.01.2025
- Eisen- und Stahlindustrie zum 01.01.2025

- Feinkeramische Industrie zum 01.01.2025
- Groß- und/oder Außenhandel zum 01.09.2025
- Hotel- und Gaststättengewerbe zum 01.01.2025 (für Brandenburg)
- Kautschukindustrie zum 01.01.2025
- Kunststoffverarbeitende Industrie 1 zum 01.01.2025
- Metallhandwerk zum 01.01.2025
- Milchwirtschaft zum 01.09.2025
- Wach- und Sicherheitsgewerbe zum 01.01.2025
- Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zum 01.02.2025

Hinweis: Die Ausbildungsvergütung bereits bestehender Ausbildungsverhältnisse müssen ebenfalls an die aktuellen Beträge angepasst werden. Dies gilt nicht bei Verträgen mit der Mindestausbildungsvergütung.

Bei Fragen zur Höhe der aktuellen Ausbildungsvergütung schauen Sie auf unsere Internetseite oder nehmen Sie Kontakt zu den Qualifizierungsberatern auf.

Mindestausbildungsvergütung 2025

Das BIBB hat die Sätze der Mindestausbildungsvergütung gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) für das Jahr 2025 berechnet. Für Auszubildende in dualen Ausbildungsberufen nach BBiG oder Handwerksordnung, die ihre Ausbildung zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2025 beginnen, gelten folgende monatlichen Mindestvergütungen:

- 682 Euro im 1. Ausbildungsjahr
- 805 Euro im 2. Ausbildungsjahr
- 921 Euro im 3. Ausbildungsjahr
- 955 Euro im 4. Ausbildungsjahr

Ist der Ausbildungsbetrieb tarifgebunden, ist mindestens die im Tarifvertrag vereinbarte Vergütung zu zahlen. Sieht der Tarifvertrag eine Ausbildungsvergütung unterhalb der Mindestausbildungsvergütung vor, dürfen sich tarifgebundene Ausbildungsbetriebe nach diesem Tarifvertrag richten. Für nicht tarifgebundene Betriebe gilt zusätzlich zur Mindestausbildungsvergütung, dass ihre Vergütung die für ihre

Branche und Region geltenden tariflichen Sätze um maximal 20 Prozent unterschreiten darf.

Das BBiG sieht eine jährliche Anpassung der Mindestausbildungsvergütung für das 1. Ausbildungsjahr vor. Für das 2. bis 4. Ausbildungsjahr gibt es gesetzlich festgelegte prozentuale Aufschläge auf die Mindestvergütung des 1. Ausbildungsjahres. Sie betragen 18 Prozent für das 2. Ausbildungsjahr, 35 Prozent für das 3. Ausbildungsjahr und 40 Prozent für das 4. Ausbildungsjahr.

Seit Herbst 2023 wird die Fortschreibung der Mindestausbildungsvergütung durch das BIBB vorgenommen und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Bundesgesetzblatt bekanntgegeben.



Ihr Ansprechpartner:
Axel Quenzel
Tel.: 0335 5621-1523
E-Mail: quenzel@ihk-ostbrandenburg.de

Erfolgreiche dritte Ausbildungsmesse in Frankfurt (Oder)

Zum dritten Mal öffneten die Messehallen von Frankfurt (Oder) ihre Tore für die Ausbildungsmesse, eine Veranstaltung, die sich als Highlight in der Berufsorientierung der Region etabliert hat.

Organisiert von der Stadt Frankfurt (Oder), der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie der Wirtschaftsförderung Brandenburg bot die diesjährige Mitmachmesse erneut ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm.

109 Aussteller und ein interaktives Konzept

Mit insgesamt 109 Ausstellern präsentierte sich die Messe als Schaufenster für die vielfältigen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Region. Das Besondere: Das Konzept der Mitmachmesse – bei dem Unternehmen mit interaktiven Aktionen Besucher einbinden – war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Die Stände boten spannende Aktivitäten, von Technikexperimenten bis hin zu handwerklichen Mitmachstationen, die von den rund 3.500 Besuchern mit Begeisterung genutzt wurden.

Ein lebendiger Austausch zwischen Firmen und Besuchern

Die Messe diente nicht nur als Informationsplattform, sondern vor allem als Ort des Austauschs. Junge Menschen, Eltern und Lehrkräfte nutzten die Gelegenheit, sich persönlich mit Unternehmensvertretern auszutauschen. Besonders gelobt wurde die Vielfalt an Branchen und Ausbildungsberufen, die von den Ausstellern vorgestellt wurden.

Ein Blick in die Zukunft

Die dritte Ausbildungsmesse hat erneut gezeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen für die Berufsorientierung sind. Der große Zuspruch von Besuchern und Ausstellern lässt hoffen, dass die Mitmachmesse auch 2025 wieder stattfinden wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Ausstellern und Organisatoren, die mit Engagement und kreativen Ideen diese Messe erneut zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht haben. Frankfurt (Oder) zeigt mit diesem Event, wie Berufsorientierung spannend, lebendig und zukunftsweisend gestaltet werden kann.

Berufsorientierungsmessen

25. Januar 2025
Eberswalder Berufemarkt,
OSZ II Barnim

22. Februar 2025
Tag der Berufe Prenzlau,
Oberstufenzentrum Prenzlau

15. März 2025
Regionaler Ausbildungstag Templin,
Oberschule Templin

15. März 2025
Startzeit Fürstenwalde,
Gelände OSZ Oder-Spree, Palmnicken

„Ich suche hier mit meinem Sohn, der jetzt in der 7. Klasse ist, zunächst ein Praktikum. Und wir suchen natürlich auch für später Einblick und Vorausschau für die richtige Stelle.“

Ein Besucher der Mitmachmesse





Sie suchen Azubis, können aber nicht auf jeder Messe vor Ort sein? Nutzen Sie unser Social-Media-Netzwerk, um Ihre Ausbildungsangebote und Events gezielt an potenzielle Azubis und deren Eltern zu kommunizieren – und helfen Sie uns, noch mehr Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern! Wie das geht, zeigen wir Ihnen gern.

Wann: 16. Januar 2025 von 11 bis 12 Uhr

1. Halbjahr 2024

5. April 2025
Studium & Beruf – Zukunftsmesse Erkner,
Carl-Bechstein Gymnasium Erkner

8. Juli 2025
Last-Minute-Lehrstellenbörse Eberswalde,
Familiengarten

23. und 24. Mai 2025
Career Compass,
Petershagen/Eggersdorf Giebelseehalle

Alle Termine finden Sie auch online unter:
<http://ihk-obb.de/termine>



Fotos: IHK OBB

20. Brandenburgischer Ausbildungspreis

Auszeichnung für hervorragende betriebliche Ausbildung

Elf Brandenburger Ausbildungsunternehmen sind 2024 für ihr vorbildliches Engagement in der betrieblichen Ausbildung mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis gewürdigt worden. Vertreterinnen und Vertreter des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses haben die mit jeweils 1.000 Euro dotierte Auszeichnung in Anwesenheit von Arbeitsminister Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach übergeben. Schirmherr des Wettbewerbs war erneut Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke. 77 Unternehmen hatten sich um den Preis beworben, der in diesem Jahr bereits zum 20. Mal vergeben wurde.

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2024 aus Ostbrandenburg sind: PCK Raffinerie (Schwedt/Oder) und Zemke Autohaus (Bernau bei Berlin).

Die Prämierten stehen beispielgebend für Qualität und Kontinuität in der Ausbildung und zeichnen sich durch innovative Ausbildungselemente aus. Viele von ihnen engagieren sich ehrenamtlich und unterstützen benachteiligte Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund bei der Ausbildung. Auch integrieren sie junge Menschen mit Behinderung, indem sie darauf ausgerichtete Ausbildungsplätze schaffen.

Ministerpräsident Woidke lobte anlässlich der Auszeichnungsveranstaltung das Engagement der prämierten Unternehmen für die Ausbildung junger Menschen: „Mein Dank gilt den vielen Brandenburger Handwerks- und Industrieunternehmen, die sich auch in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten mit Ideenreichtum und Tatkraft um unseren Fachkräftenachwuchs kümmern. Und mein Glückwunsch den heute ausgezeichneten Betrieben, die jungen Frauen und Männern vorbildlich eine gute Perspektive bieten. Die Betriebe bilden die Grundlage für eine stabile und zukunftssichere Wirtschaft im Land Brandenburg. Sie sichern den Fachkräftenachwuchs, bieten jungen Menschen berufliche Perspektiven in der Heimat Brandenburg und stärken damit die Regionen. Gut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Die heutige Preisverleihung zeigt, dass Brandenburg mit guter Ausbildungspraxis punkten kann.“



Foto: IHK Potsdam

Neues aus der Berufswelt

Neues Ausbildungsjahr startete mit acht modernisierten Berufen

Mit dem offiziellen Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. August gingen acht modernisierte duale Ausbildungsberufe an den Start.

Dazu erklärt der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Friedrich Hubert Esser: „Trotz einzelner positiver Tendenzen auf dem Ausbildungsmarkt, wie die leichte Aufwärtsbewegung bei der Nachfrage der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach einer dualen Ausbildung, muss uns die bereits jetzt absehbare Verknappung des Fachkräfteaufkommens in den nächsten Jahren zur Sorge veranlassen. Dabei ist der Faktor Arbeit entscheidend, wenn es um das Gelingen der Transformation als größte Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten geht. Die vor allem für den Klimaschutz bedeutsame Erneuerung der Infrastruktur von Versorgung und Entsorgung war ein Schwerpunkt der Ordnungsarbeit in der beruflichen Bildung. Abwasserbewirtschaftung, Abfallwirtschaft, Rohrleitungsnetze und Wasserversorgung sind für unser tägliches Leben unerlässlich. Unter Mitwirkung aller Beteiligten wurden die umwelttechnischen Ausbildungsberufe auf ein neues Level gebracht. Es bleibt auch in Zukunft eine bedeutsame Aufgabe, noch mehr Jugendliche und junge Erwachsene für die duale Berufsbildung zu gewinnen. Um für alle Zielgruppen unterschiedlicher Leistungsstärke attraktiv sein zu können, muss sich die berufliche Bildung als ein in Aus- und Weiterbildung verzahntes, ganzheitliches Qualifizierungsangebot weiterentwickeln, das in sich hohe Flexibilitäts- und Inklusivitätspotenziale aufweist.“

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres am 1. August 2024 traten acht modernisierte Ausbildungsordnungen in Kraft:

- Feinoptiker/Feinoptikerin
- Fluggerätelektroniker/Fluggerätelektronikerin
- Fluggerätmechaniker/Fluggerätmechanikerin
- Industriekaufmann/Industriekauffrau
- Umwelttechnologe/Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung
- Umwelttechnologe/Umwelttechnologin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Umwelttechnologe/Umwelttechnologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen
- Umwelttechnologe/Umwelttechnologin für Wasserversorgung

Insgesamt können Jugendliche und junge Erwachsene nach Ende ihrer allgemeinbildenden Schulzeit dann aktuell aus einer Gesamtzahl von 328 anerkannten dualen Ausbildungsberufen auswählen.

Wie anpassungs- und wandlungsfähig die duale Berufsausbildung in Deutschland ist, verdeutlicht auch die Anzahl von insgesamt 138 Ausbildungsordnungen, die das BIBB gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien, den Sozialpartnern und den Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis seit 2013 neu erarbeitet oder überarbeitet und an die aktuellen wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen angepasst hat.

Neuordnung Bauzeichner / Bauzeichnerin zeitgleich mit Bauberufen

Ursprünglich sollte die Neuordnung des Berufs zum 01.08.2025 gelten. Aufgrund von Änderungen und Ergänzungen im Prozess der Neuordnung, verschiebt sich der Termin um ein Jahr auf 01.08.2026.

Die Neuordnung tritt somit zusammen mit den neuen Bauberufen in Kraft. Die neuen Verordnungen für die Bauberufe liegen der Industrie- und Handelskammer bereits vor.

Wenn Sie die Unterlagen vorab erhalten möchten, sprechen Sie uns an.



Foto: WHG Eberswalde



Ihr Ansprechpartner:
Tom Bürger
Tel.: 0335 5621-1522
E-Mail: buerger@ihk-ostbrandenburg.de

News aus der IHK-Welt

Berufsbildungspolitische Initiativen finden Unterstützung

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) unterstützt berufsbildungspolitische Initiativen, wenn diese bspw. eine verpflichtende, ausgewogene Berufsorientierung in allen Schulen, eine gute Begleitung von SchulabsolventenInnen im Übergang Schule/Beruf, vergünstigte Tickets für den Öffentlichen Personennahverkehr, bezahlbaren Wohnraum, einen Vorrang von betrieblicher vor außerbetrieblicher Ausbildung, mehr Auslandsaufenthalte während der Berufsausbildung sowie starke und leistungsfähige Berufsschulen zum Inhalt haben.

Berufsausbildung trotz schwieriger Startbedingungen

Auf einer neuen Website von SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Bundesagentur für Arbeit berichten junge Leute und ihre AusbilderInnen in kurzen Videos, wie den Jugendlichen der erfolgreiche Start in die Ausbildung trotz schwieriger Startbedingungen gelungen ist. Mit den Erfolgsgeschichten soll Mut gemacht werden: Jugendlichen, ihren Ausbildungsweg trotzdem zu gehen, und Unternehmen, diesen Weg mit ihnen zu beschreiten.

Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung sucht Juroren/innen

Die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) setzt Bundes-Stipendien für berufliche Talente um. Für die Auswahlgespräche im Aufstiegsstipendium für BerufsfahrerInnen werden weitere Juroren und Jurorinnen gesucht, die ehrenamtlich aktiv sind. Es engagieren sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft, die einen Bezug

zur Berufsbildung oder Personalverantwortung haben. Die Auswahlgespräche bieten die Gelegenheit, Bewerbende mit interessanten Berufswegen kennenzulernen. Wenn Sie sich eine solche Tätigkeit vorstellen können, freut sich die SBB über Ihre Kontaktaufnahme. Ansprechpartner ist Timo Wenning (wenning@sbb-stipendien.de, 0228 62931-41).

BA zieht Ausbildungsbilanz: Schere zwischen Angebot und Nachfrage schließt sich weiter

Von Oktober 2023 bis September 2024 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt rund 519.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet (etwa 26.000 weniger als im Vorjahreszeitraum). Im gleichen Zeitraum nahmen gerundet 432.000 BewerberInnen die Ausbildungsvermittlung in Anspruch (ungefähr 9.000 mehr als im vorherigen Berufsberatungsjahr). Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 86 gemeldete BewerberInnen (2023/2024: 100 zu 80). Am Ende des Berufsberatungsjahres waren noch rund 69.000 Ausbildungsstellen unbesetzt und etwa 31.000 BewerberInnen unversorgt.

Was sich Ausbildungsunternehmen von der Politik wünschen

Beinahe jedes zweite Unternehmen im Bereich Industrie und Handel konnte im vergangenen Jahr nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Auch die Politik ist aufgefordert, hier entgegenzusteuern. Unternehmen wünschen sich insbesondere eine zielgerichtete Berufsorientierung, eine solide Grundbildung, eine stärkere Einbindung von Wirtschafts-, Finanz- oder MINT-Themen (MINT = Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften und Technik), eine schulische Förderung von Deutschkenntnissen sowie die Vermittlung von Softskills wie Umgangsformen.

VBB-Abo Azubi (letztmalige Ausgabe zum 1. Januar 2025)

ACHTUNG: Das VBB-Abo Azubi wird über das Jahr 2024 hinaus nicht mehr angeboten. Letztmalig ist ein Abo-Abschluss oder eine Verlängerung mit Gültigkeitsbeginn zum 1. Januar 2025 möglich. Wichtige Informationen zum Angebotsende sind unter <https://www.vbb.de/tickets/abonnements/vbb-aboazubi/> zusammengestellt.

Im Azubibüro die Zukunft gestalten

Über die Antwort, was ihnen an ihrer Ausbildung besonders gut gefällt, sind sich Ida Höft und Felix Moritz im Sommer im Interview für FORUM schnell einig – es ist das eigenständige Arbeiten und die Abwechslung.

Beide absolvieren die Ausbildung zur Immobilienkauffrau beziehungsweise zum Immobilienkaufmann in der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH. Über ihre Begeisterung für die Ausbildung informieren sie als Ausbildungsbotschafter auch in Schulen.

„Es wird mir und meiner Arbeit Vertrauen entgegengebracht und ich fühle mich dadurch wertgeschätzt“, sagt Ida Höft zur Möglichkeit, viele Tätigkeiten eigenständig durchzuführen. Außerdem fänden regelmäßig Azubiprojekte statt. So seien bereits Lernvideos für andere Auszubildende erstellt worden. „Im Sommer arbeiten die Azubis an einem Social-Media-Projekt und drehen Informationsvideos zu ihrer Ausbildung. „Die stehen dann dem gesamten Konzern zur Verfügung, also allen Unternehmen der Stadtwerke Gruppe Strausberg“, sagt die 20-Jährige im Sommerinterview. Im Unternehmen gibt es für die jungen Nachwuchskräfte extra ein Azubibüro mit zwei Arbeitsplätzen. Trotz eigenem Raum – im Abseits sitzen die Auszubildenden nicht. Alle Kolleginnen und Kollegen stünden mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem sei Anja Weinhold als Ausbilderin jederzeit für sie ansprechbar. Große Freude bereite die Vielfältigkeit in der Ausbildung. „Einmal durch den Wechsel der einzelnen Abteilungen, aber auch innerhalb einer Abteilung. In der Technik beispielsweise kann ich die Bauprozesse auf den Baustellen verfolgen, sehe den Arbeitsfortschritt. Wir haben auch viel Kundenkontakt. Es passiert immer irgendetwas Spannendes“, sagt Felix Moritz.

Bei der Wahl ihres Ausbildungsberufs war es beiden wichtig, in der Region zu bleiben. Felix Moritz wohnt in Müncheberg, Ida Höft direkt in Strausberg. Außerdem sehen sie in ihrer Branche gute Perspektiven. „Wenn wir fertig sind, müssen wir beruflich nicht stehen bleiben. Wir könnten in einen anderen kaufmännischen Beruf wechseln, studieren oder haben Weiterbildungsmöglichkeiten, wie den Fachwirt“, sagt Ida Höft. Sie schätzt es sehr, dass auch während der Ausbildung die Förderung der jungen Menschen im Fokus steht.



Foto: Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH

Beide Azubis sind von ihrer Ausbildung und ihrem Betrieb überzeugt. Aus diesem Grund engagieren sie sich als IHK-Ausbildungsbotschafter. Sie sind dafür in Schulen unterwegs und berichten auf Augenhöhe den Schülern von ihrem Weg, den Ausbildungsinhalten und den beruflichen Perspektiven. Es macht ihnen vor allem dann besonders viel Spaß, wenn die Schüler nachfragen und so echtes Interesse zeigen.

Ihre Zukunft haben die 20-Jährigen fest im Blick. Ida Höft möchte im Anschluss an die Ausbildung einen Maklerschein machen. Felix Moritz interessiert sich für den Bereich Verwaltung. Perspektivisch und wenn es zur Lebenssituation passt, kann er sich außerdem vorstellen, einen Fachwirt drauf zu setzen.

FORUM/Katharina Wieske

Schulungen für Ausbildungsbotschafter finden am 15.01.2025 und 04.02.2025 in der IHK in Eberswalde statt und am 22.01.2025 und 03.02.2025 in der IHK in Frankfurt (Oder).



Sie möchten mehr über Ausbildungsbotschafter wissen? Nutzen Sie die Gelegenheit und nehmen Sie im Rahmen unserer Webinarwoche kostenfrei am Onlineseminar teil.

Wann: 17. Januar 2025 von 11 bis 12 Uhr

Bildung trifft Wirtschaft: Erfolgreiche Veranstaltung zur Stärkung der Berufsorientierung

Am 7. November 2024 versammelten sich Lehrkräfte und Unternehmerinnen und Unternehmer der Region in Fredersdorf-Vogelsdorf im Hotel Flora zur Veranstaltung „Brücke zur Zukunft: Wo Bildung auf Wirtschaft trifft!“. Das Event brachte Vertreter aus Bildung und Wirtschaft zusammen, um Möglichkeiten zur verbesserten beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und Kooperationen zu initiieren.

Ziel der Veranstaltung war es, Lehrkräften Einblicke in die Unternehmenswelt und deren Erwartungen zu vermitteln. In interaktiven Kleingruppen tauschten sich 1-2 Lehrkräfte pro Schule intensiv mit Unternehmensvertretern aus. Diskutiert wurden dabei sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen einer Zusammenarbeit. Besonders wichtig war es den Beteiligten zu identifizieren, wie Schulen und Unternehmen gemeinsam Schüler optimal auf den Berufseinstieg vorbereiten können.

Die IHK stellt ihre Produkte und Projekte vor, die Schüler und Unternehmen gezielt dabei unterstützen, zueinander zu finden. Die Veranstaltung wurde als voller Erfolg bewertet: Fünf Schulen aus der Region sowie zahlreiche lokale Unternehmen konnten sich vernetzen und erste Ideen für gemeinsame Aktivitäten entwickeln.



„Dieser Austausch bringt neue Perspektiven für beide Seiten. Wenn Schulen und Unternehmen ihre Kräfte bündeln, profitieren vor allem die jungen Menschen, die sich dadurch besser orientieren können,“ erklärte ein Unternehmensvertreter begeistert.

Die „Brücke zur Zukunft“ hat ihren Namen somit nicht nur verdient, sondern in der Praxis erfolgreich umgesetzt. Eine wichtige Initiative, die langfristig zur Stärkung der Berufsorientierung und des Wirtschaftsstandorts beitragen kann.

Neues Ausbildungsportal ersetzt IHK Lehrstellenbörse – Ausbildungsatlas bleibt

Zum 31.12.2024 geht die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse in den Ruhestand, da sie die heutigen technischen Anforderungen an ein Online-Portal nicht mehr erfüllt. Ab dem 15.12.2024 werden wir daher von dieser Webseite umleiten auf ein neues Stellenportal: www.meine-ausbildung-in-deutschland.de

Ihre aktuellen Ausbildungsplatzangebote werden daher zukünftig auf diesem bundesweiten Portal veröffentlicht. Dafür ist es erforderlich, dass ihr Unternehmen in einer der über 400 Online-Ausbildungsbörsen (u.a. arbeitsagentur.de,

ausbildung.de, azubiyo.de) ein oder mehrere Ausbildungsplatzangebote inseriert hat. Der Dienstleister scannt täglich diese Inserate sowie zahlreiche Firmenwebseiten und stellt sie dem Ausbildungsplatzsuchendem zur Verfügung.

Es ist bereits anvisiert, diese technische Lösung für Brandenburg anzupassen und in den IHK-Ausbildungsatlas auf der Webseite www.mach-es-in-brandenburg.de zu integrieren. Wir kommen zukünftig zu unseren Mitgliedsunternehmen und holen uns ihre aktuellen Ausbildungsgesuche ab, die wir auf Ihrer Firmenhomepage finden.

Mangelware Azubi

Unternehmer suchen längst im Ausland – Ämter kommen mit Visa kaum hinterher

Standen vor Jahren Schulabgänger bei Ausbildungsbetrieben Schlange, machen sich Bewerber nun rar. Fachkräfte-Nachwuchs wird längst über die nationalen Grenzen hinaus gesucht, auch in der Gastronomie und Hotellerie. Thorsten Bürgerle, der in der berlinnahen Kleinstadt Erkner seit 2010 ein Eiscafé betreibt, hat sich 2016 erstmals in das Abenteuer begeben, einen ausländischen Azubi in sein Team zu holen. Aus dem Test ist Regelmäßigkeit geworden – mit bisher überwiegend positiven Erfahrungen, wie der 56-Jährige betont.



Multi-Kulti-Team: Salwa Agujil (Mitte) aus Marokko sowie Van Cau Nguyen, Thi Tuyet Nhung Lai, Thu Phuong Nguyen und Hong Son Dang (von links) aus Vietnam haben die Chance ergriffen, im Erkneraner Eiscafé Bürgerle ins Berufsleben zu starten.

Fotos (ALLE): Anke Beißer

Angefangen hat alles mit dem Sonderprogramm zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa“ und der Aussicht, so einem motivierten jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Ein Spanier und im Jahr darauf ein Grieche absolvierten die dreijährigen Ausbildung in Erkner. Letzterer blieb danach bis 2023 noch als fester Mitarbeiter im Team. Im Jahr 2020 rekrutierte der Bürgerle erstmals Vietnamesen. „Ich wurde bei einer Messe auf die Möglichkeit angesprochen, zum Beispiel über Vermittler-Agenturen an

Azubis zu gelangen. Es war eine meiner besten Entscheidungen.“ Die Bewerber seien in der Regel zwischen Anfang und Ende 20, verfügten über Abitur und zumindest grundlegende Deutschkenntnisse. „Das reicht. Mir ist es wichtiger, dass die Motivation stimmt und die Leistungsbereitschaft. Die Sprache lässt sich lernen und verbessern“, lautet seine Devise.

Dabei macht es sich der Unternehmer mit seinem Multi-Kulti-Nachwuchs alles andere als leicht. Im Gegensatz zu einheimischen Lehrlingen brauchen seine mehr Betreuung und Unterstützung. Er hilft bei der Wohnungssuche, bei Behördengängen oder auch schon mal beim Transport eines neuen Betts.

Bürgerle beobachtet eine große Bereitschaft zu lernen, obwohl die Voraussetzungen wegen sprachlicher Defizite schlechter sind. Um ihren Mut zu stärken, werden die Neuankömmlinge schrittweise an den Gast herangeführt, wo sie dann sprechen und verstehen müssen.

Und die Gäste? Sie begegnen dem Multi-Kulti-Team laut Bürgerle wohlwollend, sehen über kleine Verständigungsprobleme hinweg. „Wenn es anders wäre, hätte bei mir aber immer der Mitarbeiter Vorrang vor dem Gast.“ Um eine gute Ausbildung zu bieten, kooperiert der 56-Jährige mit Partnern wie dem Tierparkhotel Abacus in Berlin. „Es ist wichtig, dass die Azubis nicht nur die Arbeit im Eiscafé kennen lernen, sondern vielseitige Einblicke bekommen.“

Inzwischen geht Bürgerle noch einen Schritt weiter. Er bildet gerade statt jährlich einen sogar zwei ausländischen Azubis aus – macht aktuell sechs. „Ich möchte 2026 noch ein Café eröffnen und stelle mir dafür schon das Team zusammen.“ Allerdings läuft die Ausbildung aktuell nicht nur mit Vietnamesen, sondern auch noch mit einer Marokkanerin und einer Afghanin. „Ich möchte, dass sich die Azubis nicht nur in ihrem Kulturkreis bewegen, dass sie gezwungen sind in der WG, die ich ihnen in Erkner als Zuhause biete, Deutsch zu sprechen.“

Thorsten Bürgerle offenbart viel Enthusiasmus. Aber warum? „Ich schätze die ausländischen Mitarbeiter sehr, sie sind interessiert, fleißig. Ich muss sie mitunter bremsen. Und vor allem ist es sehr erfüllend, junge Leute in ihrer

Entwicklung zu begleiten und dafür Verantwortung zu übernehmen."

Auch wenn das Positive überwiegt, nicht alles laufe glatt. Zwei der inzwischen fast 20 Azubis wurden Abbrecher, weil ihnen lediglich der Sprung nach Deutschland wichtig war. Viel gravierender aber: Waren die jungen Leute vor drei

Jahren quasi im Handumdrehen in Deutschland, wartet er nun seit Februar auf die Visa. „Dabei bezahle ich bei der zentralen Ausländerbehörde für ein beschleunigtes Fachkräfteverfahren jeweils 411 Euro. Aber das Amt scheint komplett überlastet.“

Diese Erfahrung hat auch Anyelina Matos de Branding, Geschäftsführerin im Hotel Haus Chorin, gemacht. Ebenfalls seit Februar bemüht sie sich, zwei Vietnamesinnen nach Deutschland zu holen und im Hotelfach auszubilden. „Den ganzen Sommer über hat sich in dem Verfahren nichts mehr getan. Mails bleiben unbeantwortet.“ Ihr sei es nicht gelungen herauszufinden, an welcher Stelle es hakt. Dabei habe sie alle Hebel in Bewegung gesetzt, selbst Abgeordnete und die Botschaft kontaktiert. Die Behörde hülle sich in Schweigen.

Ausbildung hat an der Choriner Adresse eine lange Tradition, die die Tourismusgesellschaft Chorin mbH auch nach der Übernahme des Betriebes im Januar 2022 fortsetzen wollte. Ein Koch-Azubi vietnamesischer Herkunft hat gerade seine Lehre abgeschlossen, ist jetzt fest im Team. Im dritten Lehrjahr sind zwei Deutsche, im ersten ein junger Mann aus der Dominikanischen Republik und eine junge Venezolanerin. „Ich komme selbst aus der Dominikanischen Republik, habe in Spanien studiert und bin inzwischen in Deutschland zu Hause“, sagt die 37-Jährige. Sie wisse, wie es sich anfühlt, in einem fremden Land, einer fremden Kultur Fuß zu fassen. Umso mehr sei es ihr eine Herzensangelegenheit, den Weg hierher zu ebnen. „Ich würde auch deutsche Azubis nehmen, Platz ist für fünf, aber es will



Fachgespräch: Michael Götz (l.), IHK-Fachberater Ausbildung und Karriere, lässt sich von Unternehmer Thorsten Bürgerle, der in Erkner ein Eiscafé betreibt, seine Erfahrungen mit ausländischen Lehrlingen schildern und sammelt Anregungen, wie die IHK helfen kann.

Fotos (2): Anke Beißer

keiner.“ Ihr Haus sei dabei, sich neu aufzustellen. Es wird schrittweise saniert, renoviert und soll sich zum modernsten Hotel in der Region entwickeln. Eine Vision, die fachlichem Nachwuchs Attraktivität bietet.

Ein Zufall hat Anyelina Matos de Branding die Möglichkeit eröffnet, in Vietnam fündig zu werden. „Es gab für mich sogar zwei Varianten: den Weg über eine Agentur, und jemandem aus Prenzlau, wo es eine familiäre Anbindung für die Asiatinnen geben würde.“ Sie habe sich für letztere entschieden. „Es ist viel einfacher mit einer helfenden Hand vor Ort.“ Zudem hatten die Auserwählten bereits einen Deutschkurs absolviert.

Nachdem das im Februar gestartete Verfahren im April in Gang kam, bis zum Juni alle angeforderten Unterlagen, Nachweise und Bürgschaften vorlagen, folgte absolute Stille. „Nicht nur für mich. Die Mädchen sitzen quasi auf gepackten Koffern, können nichts für ihre Zukunft tun.“ Die Hoteldirektorin fühlt sich hilflos. „Wir Unternehmer sind in dem Prozess komplett allein. Da muss sich etwas ändern“, sagt sie. Thorsten Bürgerle vermisst zudem eine Art Netzwerk, eine Plattform, über die Unternehmer Erfahrungen und Tipps austauschen können. „Vielleicht wäre das ja was für die IHK.“

FORUM/Anke Beißer

Fachkräfte aus dem Ausland: Neue Wege wagen – Diversität fördern

Ein Meinungsbeitrag von Michael Götz, Fachberater für Fachkräftesicherung

Auf Ihre Stellenausschreibung folgten kaum oder keine Bewerbungen? Dann sind Sie nicht allein. Seit Jahren steigt die Zahl an Unternehmen mit Azubi- und Arbeitskräftemangel kontinuierlich an. Laut DIHK-Umfrage erhielten im vergangenen Jahr 35 Prozent aller befragten Unternehmen keine Bewerbung auf ihre Ausschreibung. Mit Blick auf die Ausbildung konnte knapp die Hälfte am Ende nicht alle Ausbildungsplätze besetzen.

Was sind die Gründe? Zum einen sind Angebot und Nachfrage nicht immer identisch und es werden andere Berufe gesucht als angeboten werden. Außerdem arbeiten immer mehr Menschen in Teilzeit. Viele Arbeitnehmer steigen zudem immer häufiger vor der Regelaltersgrenze aus dem Berufsleben aus. Ein zu großer Anteil an jungen Menschen münden aus unterschiedlichen Gründen nach der Schule nicht in eine Ausbildung oder in Studium. Hier kann und sollte angesetzt werden. Aber es fehlen durch den demografischen Wandel auch schlichtweg Menschen.

Die Aussichten, eine geeignete Fachkraft oder einen Azubi in Brandenburg zu finden, werden statistisch gesehen nicht besser, sondern noch schlechter. Das gewerblich-technische Gewerbe, der Bereich Verkehr und Logistik sowie die HoGa-Berufe sind von diesem Mangel an Fachkräften und Azubis bereits besonders in Ostbrandenburg betroffen. Die Konsequenz: Restaurants führen weitere Ruhetage ein, Aufträge können nicht angenommen werden, es kommt zu langen Wartezeiten für Dienstleistungen und Produkte. Der deutschen Wirtschaft gehen durch diesen Mangel an Fachkräften 49 Milliarden Euro verloren, so schätzt es das Institut der Deutschen Wirtschaft (2024). Doch nicht nur das: In unserem Land fehlt es dadurch immer mehr an Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung. Dem Staat gehen Steuereinnahmen verloren, dem Bürger Wohlstand und Lebensqualität.

Ohne Zuwanderung geht es nicht

Ohne eine nennenswerte Zuwanderung von Fachkräften wird man perspektivisch diesen Mangel aber nicht in den Griff bekommen. Schon heute sind die Fachkräfte mit

Migrationshintergrund mit für das Wirtschaftswachstum verantwortlich: Im Durchschnitt haben 27 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland einen Migrationshintergrund, in Westdeutschland noch mehr als in Ostdeutschland.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine gezielte Zuwanderung von Fachkräften sind gesetzt. Es gibt eine Menge gut qualifizierter Fachkräfte, vor allem in Drittstaaten, die in ihrem Land keine berufliche Perspektive sehen und die ihre Expertise deutschen Unternehmen zur Verfügung stellen wollen. Was vielfach fehlt, sind mutige Unternehmen, die nicht weiter auf Bewerbungen warten, sondern gezielt entweder auf eigene Faust, über entsprechende öffentliche Förderprojekte oder über private Vermittlungsagenturen Fachkräfte oder Azubis anwerben und in ihr Unternehmen integrieren.

Ja, das ist nicht nur wegen der häufig ungenügenden deutschen Sprachkenntnisse nicht leicht, sondern eine große Aufgabe mit einer besonderen Verantwortung noch dazu: Denn man holt nicht nur die Fachkraft oder den Azubi ins Unternehmen, sondern den Menschen. Aber: Unternehmen holen sich damit auch mehr Vielfalt hinein. Und es besteht wissenschaftliche Einigkeit darüber, dass Diversität sich am Ende für ein Unternehmen auszahlt. Optimalerweise wird die Belegschaft mitgenommen, damit das Miteinander unterschiedlicher Nationen gelingt. Und vielleicht folgen dann schon der Bruder oder der Cousin des angeworbenen Mechatronikers aus Indien in das Unternehmen und plötzlich eröffnen sich nicht nur neue Märkte der Personalrekrutierung, sondern auch für den Absatz der Produkte.

FORUM/Michael Götz



Wer Interesse daran hat, ausländische Fachkräfte oder Azubis zu rekrutieren wird von uns und unserer IHK-Projektgesellschaft unterstützt. In der IHK-Webinarwoche informieren wir kostenfrei zum Projekt „Hands for Talents“.

Wann: 14. Januar 2025 von 16 bis 17 Uhr

Schriftliche Prüfungen

Die aktuellen bundeseinheitlichen Prüfungstermine, Materialien und weitere Informationen erhalten Sie auf den nachfolgend genannten Internetseiten der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtungen:

Kaufmännische Berufe

- Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (AKA) www.ihk-aka.de
- ZPA Nord-West GbR www.ihk-zpa.de

Gewerblich-technische Berufe

- Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle Stuttgart (PAL) www.ihk.de/Stuttgart/pal

Berufe der Druck- und Medienindustrie

- Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) www.zfamedien.de

Praktische/Mündliche Prüfungen

Gewerblich-technische Berufe

- Frühjahr: im Zeitraum März bis April
- Sommer: im Zeitraum Juni bis August
- Herbst: im Zeitraum September bis Oktober
- Winter: im Zeitraum Januar bis Februar

Kaufmännische Berufe

- Frühjahr: im Februar
- Sommer: im Zeitraum Juni bis August
- Herbst: im Zeitraum September bis Oktober
- Winter: im Zeitraum Januar bis Februar

Anmeldetermine

Zur Abschlussprüfung Sommer 2025 müssen alle Auszubildenden der kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufe von ihren Ausbildungsbetrieben angemeldet werden, deren Ausbildungsverträge bis spätestens 30. September 2025 auslaufen und im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse der IHK Ostbrandenburg eingetragen sind.

Die Anmeldeformulare zu den Prüfungen werden den Ausbildungsbetrieben von der IHK Ostbrandenburg rechtzeitig übersandt. Wir bitten um vollständiges und richtiges Ausfüllen der Anmeldeformulare sowie eventuelle Veränderungen (Anschriften etc.) deutlich zu machen. Danach eingehende Anmeldungen können aus prüfungsorganisatorischen Gründen nur bedingt berücksichtigt werden.

Für die Prüfungsanmeldungen bei der IHK Ostbrandenburg sind folgende Termine verbindlich:

- Frühjahr: bis 15. November des Vorjahres
- Sommer: bis 1. Februar des Jahres
- Herbst: bis 15. Mai des Jahres
- Winter: bis 1. September des Jahres

Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung nach § 45 Abs. 1 BBiG:

- Abschlussprüfung Winter ➤ bis zum 1. Ferientag der Sommerferien
- Abschlussprüfung Sommer ➤ bis zum 1. Ferientag der Winterferien

Anträge für externe Prüfungsteilnehmer nach § 45 Abs. 2 BBiG:

- Abschlussprüfung Winter ➤ bis zum 1. Juli des Prüfungsjahres
- Abschlussprüfung Sommer ➤ bis zum 1. Januar des Prüfungsjahres

bei gestreckter Abschlussprüfung:

- Abschlussprüfung Frühjahr Teil 1 / Sommer Teil 2 oder Winter Teil 2 ➤ bis 1. September des Prüfungsvorjahres (Teil 1)
- Abschlussprüfung Herbst Teil 1 / Winter Teil 2 oder Sommer Teil 2 ➤ bis 1. April des Prüfungsjahres (Teil 1)



erstellt mit KI

Ausbilden in Ostbrandenburg

- Save the Date -

IHK-Tagung für Ausbilder und
Personalverantwortliche

8. Mai 2025

Seminar- und Tagungshotel *** Superior
Bildungszentrum Erkner e. V.

Eine Einladung zur Veranstaltung erhalten Sie mit der Post.

► ihk-obb.de/ausbildertagung

